

KINDERHILFE Hyvong VIETNAM e.V.

Hyvong heißt Hoffnung ...



## Rundbrief II/2010

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde!

Nachdem ich über meine Projektbesuche im Süden des Landes berichtet habe (Rundbrief III/09 und I/2010), möchte ich Sie heute in den Norden mitnehmen.

Nach der Rückkehr aus dem Bergland blieben mir noch drei Tage in *Saigon*, bevor ich nach *Hanoi*, der Hauptstadt Vietnams, flog. Sie reichten gerade aus, um meine Abschiedsbesuche und einen Krankenbesuch zu absolvieren. Besonders bewegend war der Abschied von *Lien*, der Witwe unseres im März 2009 im Alter von 53 Jahren verstorbenen Fahrers *Vo Suong*. Wie viele schöne und fröhliche Stunden hatte ich mit der Familie verbracht und wie traurig war jetzt mein Besuch dort.

In Hanoi gelandet erwarteten uns Herr *Hong*, der Direktor unseres Projektes in **Thuy An** mit drei seiner Mitarbeiter und zwei der behinderten Mädchen, *Giang* und *Thuy*, aus dem Zentrum. Ich kenne sie von klein auf, kann es aber trotzdem nicht fassen, dass sie inzwischen 17 und 19 Jahre alt sind. Zunächst wurde ich in mein Hotel gebracht um mein Gepäck abzustellen. Wie immer war alles perfekt vorbereitet. Vor dreizehn Jahren bin ich in dieses Hotel gezogen, nachdem ich vorher die verschiedensten Unterkünfte hatte. Seitdem bewohne ich dort immer dasselbe Zimmer, das der Floor-Manager vorher für meine Bedürfnisse (das zweite Bett raus, dafür einen Schreibtisch hinein, etc.) herrichten lässt. Darüber hinaus ist er ständig um mein Wohlergehen bemüht. Anschließend wurde ich zum Essen eingeladen, das besonders die beiden Mädchen sehr genossen. Für sie war der Ausflug nach Hanoi sehr aufregend.

Zwei Tage später machte ich mich auf den Weg nach **Thuy An**. Inzwischen ist die Strecke dorthin nicht wieder zu erkennen. Musste man früher über holprige Wege und Sandpisten fahren, die nach dem Regen zu Schlammbahnen wurden, so gibt es heute eine Schnellstraße, die an Hochhaussiedlungen und Industrieanlagen vorbei führt. Erst später, wenn die Berge immer näher kommen, wird die Straße zu ei-



*Viele dieser Kinder in Thuy An kennen wir seit sie als Babys ins Heim kamen.*

nem Sandweg, jetzt mit kräftig rot gefärbter Erde, die das Grün der Reisfelder noch intensiver leuchten lässt. Versteckt hinter Bäumen liegen Bauernhöfe mit ihren roten Ziegeldächern oder kleine Tempelanlagen. Wenig später erreicht man **Thuy An**. Der dörfliche Charakter setzt sich in der Anlage fort. Die lang gestreckten ebenerdigen Häuser sind von Schatten spendenden Obstbäumen und Gemüsefeldern umgeben, die für eine Bereicherung des Speisezettels dienen.



Meinen Rundgang beginne ich bei den Schwerstbehinderten, verteile die mitgebrachten Äpfel und bin immer wieder erschüttert über das grausame Schicksal dieser Kinder. Die meisten sterben früh, doch es kommen immer wieder neue Kinder, Babys, die heimlich von ihren Müttern im Krankenhaus verlassen werden (s. Foto auf der letzten Seite).



*Auch 35 Jahre nach dem Ende des Krieges werden in Vietnam immer noch Kinder mit schweren Dioxinschäden geboren - in der 2. Generation: das Kind ganz links hat durch schadhafte Erbanlagen keine Augen. Solche Erbschädigungen wurden durch das Entlaubungsgift 'Agent Orange' der US-Luftwaffe verursacht.*

So hat sich auch die Zahl der Kinder nicht verändert. Nach wie vor werden hier 125 Kinder und 150 auch meist behinderte alte Menschen betreut.



*Kinder und Jugendliche im Heim in Kim Bang beim Kochen.*

Der nächste Projektbesuch ging zum Waisenhaus in **Kim Bang**. Auch hier verkürzt eine neue Straße die Fahrzeit erheblich. Vorbei die Zeiten, wo wir über schmale Deiche fahren mussten, immer in Sorge abzurutschen, und auch vorbei die Zeit, als das Dorf, an dessen Rand das Waisenhaus steht, aus malerischen alten Häusern bestand und wo auf den kleinen Straßen der Reis zum Trocknen ausgebreitet lag. Jetzt führt eine neue breite Straße bis zur Provinzhauptstadt **Phu Ly**. Viele alte Häuser sind abgerissen worden und haben stattdessen modernen Bauten Platz gemacht.



Im Heim hat sich nichts verändert. Die Kinder, jetzt zwischen 3 und 17 Jahren, sind überwiegend gut in der Schule und lernen außerdem von ihren Betreuerinnen und Betreuern Kochen und die Feldarbeit. So können aus eigenem Anbau Reis, Kohl, Wasserspinat und Kürbis geerntet werden. Dank Ihrer Hilfe, liebe Spenderinnen und Spender, konnten inzwischen einige marode Dächer neu gedeckt werden, insgesamt 200 m<sup>2</sup>. Jetzt kommen neben der üblichen Versorgung der Kinder die Kosten für einen Wassertank auf uns zu. Der alte, einst von der *KINDERHILFE* finanzierte Wasserturm (s. Foto) ist in die Jahre gekommen und liefert nur noch Wasser, das zum Waschen und Gießen geeignet ist. Trinkwasser soll in Zukunft aus einem neuen hygienischen Wassertank kommen, der ein Fassungsvermögen von 15 Kubikmetern haben soll. Auch hierfür bitten wir Sie herzlich um Ihre Unterstützung.



*Im linken Haus in Bac Kan wohnen jetzt die Mädchen, im rechten die Jungen.*

Zum Schluss meiner Reise besuchte ich das Waisenhaus in **Bac Kan**. Wie schon berichtet, liegt es hoch oben im Norden in den Bergen. Genau wie im Zentralen Hochland, leben auch hier die unterschiedlichsten Minderheiten, z. B. die *Nung*, die ganz oben auf den Bergen leben, oder die *Dao*, die weiter unten siedeln. Die weitaus größte Gruppe bilden die *Tay*, die sich äußerlich nicht von den ethnischen Vietnamesen, den *Kinh*, unterscheiden. Auch in ihrer Kleidung haben sie sich angepasst und tragen nur noch zu besonderen Anlässen ihre traditionelle Tracht. Frau *Thi*, die stellvertretende Direktorin des Sozialamtes, auch eine *Tay* – hatte ich im Jahr davor gebeten mir diese Kleidung einmal vorzuführen, und zu meiner Freude erwartete sie mich bei meiner Ankunft in dieser wunderschönen Tracht.



Die weitaus größte Gruppe bilden die *Tay*, die sich äußerlich nicht von den ethnischen Vietnamesen, den *Kinh*, unterscheiden. Auch in ihrer Kleidung haben sie sich angepasst und tragen nur noch zu besonderen Anlässen ihre traditionelle Tracht. Frau *Thi*, die stellvertretende Direktorin des Sozialamtes, auch eine *Tay* – hatte ich im Jahr davor gebeten mir diese Kleidung einmal vorzuführen, und zu meiner Freude erwartete sie mich bei meiner Ankunft in dieser wunderschönen Tracht.

Im Heim hatte sich insofern etwas geändert, als die Mädchen in einem anderen Haus untergebracht wurden. Jetzt sind Jungen und Mädchen getrennt und haben auch mehr Platz. Einige Wochen zuvor waren drei Mädchen im Alter von 7, 11 und 14 Jahren aufgenommen worden. Es sind Geschwister, deren Eltern gestorben waren. Sie sind *Nung*. Auch ein 8-jähriger *Tay*-Junge ist hinzugekommen. Sein Vater starb an AIDS. Seine Mutter ist ebenfalls schwer aidskrank, so dass sie nicht in der Lage ist, den Jungen zu versorgen. So verbirgt sich hinter jedem Kind ein trauriges Schicksal, dessen Wunden wir nicht heilen können. Aber wir sind froh, dass wir ihnen dank Ihrer Unterstützung ein wenig helfen und durch eine gute Betreuung für bessere Zukunftschancen für sie sorgen können.

Trotz der bedrückenden Lage in Pakistan und der dringend notwendigen Hilfe für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe dort möchten wir Sie bitten auch weiterhin an "unsere" Kinder und Jugendlichen in Vietnam zu denken.

Im Namen unseres Vorstands danke ich Ihnen vielmals für Ihre Hilfe und grüße Sie ganz herzlich



*Auf der Baby-Station in Thuy An.*

Ihre

Ingrid Sperling

*Hinweis:* Unseren Rundbrief gibt es auf unserer Homepage auch mit farbigen Bildern als pdf-Datei zum Anschauen und Herunterladen. Aus Kostengründen lassen wir ihn aber weiterhin nur schwarz-weiß drucken.

**Kinderhilfe Hyvong Vietnam e.V.**

Ingrid Sperling (Vorsitzende)  
Ladiusstraße 3 14165 Berlin  
Telefon & Fax: 030 - 815 74 95  
e-mail: i.sperling@kinderhilfe-vietnam.de

**Spendenkonten:**

Postbank Berlin (BLZ 100 100 10)  
Berliner Volksbank (BLZ 100 900 00)

**www.kinderhilfe-vietnam.de**

Christoph Kunz (Stellv. Vorsitzender)  
Eibenweg 30 74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon: 07142 - 32586  
e-mail: c.kunz@kinderhilfe-vietnam.de

Konto Nr. 2200 64 104  
Konto Nr. 3381 107 000

Spenden an die *Kinderhilfe e.V.* sind steuerbegünstigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.